

Die Weltpotentialtheorie (WPT): Veröffentlichungsversuche seit 2008

Traduction française : www.wolff.ch/astro/Pub_fr.pdf – Traduzione italiana: www.wolff.ch/astro/Pub_it.pdf

Vorbemerkungen: Die Weltpotentialtheorie ist eine neue statische Kosmologie, die auf einer neuen kosmischen Gravitationstheorie fusst, mit der sich die kosmische Rotverschiebung **und** Zeitdilatation gravitativ begründen lassen, und all dies und noch viel mehr mit nur einem einzigen leicht freien Parameter, der mittleren Dichte des Kosmos.

Bis heute (31. August 2014) wurde kein einziger wesentlicher und auch noch richtiger/echter Fehler oder Mangel bekannt oder im Zusammenhang mit den Veröffentlichungsproblemen gerügt. Allerdings kann die WPT die akustischen Oszillationen quantitativ nicht „erklären“, dafür kann sie aber die hohe Isotropie/Homogenität der Hintergrundstrahlung (HS) ganz natürlich ohne Inflation, diese hochspekulative Ad-hoc-Annahme der Standardkosmologie, erklären. Es ist aber absurd, sich mit Kräuselungen des HS-Sees auf Mikrokelvinskalen zu befassen, bevor man die hohe Isotropie/Homogenität nicht ohne an den Haaren herbeigezogene Ad-hoc-Annahmen verstehen kann, wie dies die Standardkosmologie mit Inflation, dunkler Energie (DE) und dunkler, unbekannter, nicht baryonischer Materie (DM) tut.

Klarheitshalber: Die sichtbare, mehr oder weniger direkt und gut beobachtbare, baryonische Materie kann man in der modernen, weltweit staatlich geförderten Kosmologie in recht guter Näherung vernachlässigen; in den grossen Simulationen des Weltalls – wie der berühmten Milleniumsimulation – wird das weitgehend und meistens auch getan!

Ich aber denke, dass ich mit der WPT eine höchst elegante Lösung für die Probleme der heutigen Kosmologie ohne DE und DM gefunden habe, und dies und noch viel mehr mit nur einem einzigen, nur leicht freien Parameter, der mittleren Dichte des aktual unendlichen, statischen WPT-Universums. Die (fast) aktuellste Version meiner Einführung in die Weltpotentialtheorie (WPT) findet man jeweils in www.wolff.ch/astro/q.pdf (Kurzfassung und Schlussfolgerungen auch englisch).

Eine im Moment nicht aktuelle Übersicht meiner Arbeiten/Aktivitäten findet man in www.wolff.ch/astro (deutsch) und in www.wolff.ch/astro/fr (französisch) und etwas unvollständiger in www.wolff.ch/astro/it (italienisch).

Trotz oder gerade wegen der Brisanz meiner neuen Theorie konnte ich sie noch nicht regulär veröffentlichen. Bisher machte ich 5 ernsthafte Versuche:

1. Am 11. Dez. 2008 reichte ich einen Artikel bei den "Comptes rendus Physique" ein. Mehr dazu findet man in

www.wolff.ch/astro/Combes_d.pdf (deutsch) oder in www.wolff.ch/astro/Combes_f.pdf (französisch).

2. Am 3. März 2009 fragte ich SCNAT (Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften) an, um mir zu helfen, bei arXiv Zugang zu erhalten. Mehr dazu findet man in

www.wolff.ch/astro/Replik_d.pdf (deutsch).

3. Am 6. März 2012 reichte ich einen Artikel bei den "Annalen der Physik" ein. Eine Zusammenfassung des Schriftverkehrs mit den Annalen findet man in

www.wolff.ch/astro/AP_Briefwechsel.pdf (deutsch) oder in www.wolff.ch/astro/AP_Briefwechsel_en.pdf (englisch)

4. Am 19. März 2012 machte ich einen Versuch meine Arbeit mit Hilfe eines Forschungsinstitutes in arXiv zu veröffentlichen. Das Ablehnungsschreiben ist sehr interessant, weil es die

Probleme und Grenzen des heutigen Begutachtungssystems sehr deutlich zeigt, und dies von einer Seite, die das System sozusagen von innen bestens kennen muss. Eine gekürzte und anonymisierte Zusammenfassung der Ablehnung findet man in

www.wolff.ch/astro/Inst_A.pdf (deutsch) oder in
www.wolff.ch/astro/Inst_A_e.pdf (englisch)

5. Vom 27. Sept. 2013 bis heute fragte ich drei sogenannte „Endorser“ an, die bei arXiv ganz offiziell als solche aufgeführt sind; „Endorser“ sind von arXiv ermächtigte Leute, die (angeblich) Artikel zur Veröffentlichung in arXiv freigeben können. D.h. jeder, der nicht an einem „anerkannten“ Forschungsinstitut arbeitet, muss sich vor einer Veröffentlichung in arXiv einen solchen Fürsprecher oder „Endorser“ suchen, der bereit ist, seine Arbeit in arXiv veröffentlichen zu lassen. Das ist aber offensichtlich nur eine freche Lüge von arXiv bzw. der Cornell-Universität, wie ich inzwischen herausfand: Von den drei angefragten „Endorsern“ teilten mir nämlich zwei mit, dass sie mir keinen Zugang zu arXiv verschaffen könnten(, auch wenn sie dies wollten). Nur der erste der drei „Endorser“ (Ignacio Trujillo) schrieb, dass er NICHT „Endorser“ sein wolle, da er mit den Einzelheiten meiner Arbeit nicht einverstanden sei, ohne aber auch nur einen einzigen Grund oder ein einziges Beispiel zu nennen. Dabei bin ich sicher, dass er die Einzelheiten meiner Arbeit gar nicht kennt und dass er nur den Entscheid der Cornell-Universität aus dem Englischen ins Spanische übersetzte. Der letzte von mir angefragte „Endorser“, Prof. S., schrieb wörtlich:

„Andererseits habe ich keine Möglichkeit, Ihnen einen arXiv-Zugang zu verschaffen. Darüber wird an der Cornell University entschieden, und ich weiss nicht nach welchen Kriterien.“

Die teilweise anonymisierte und leicht gekürzte Korrespondenz mit den drei „Endorsern“ findet man in

www.wolff.ch/astro/arXiv_Anfragen.pdf (deutsch und teils spanisch)

Die vollständige Korrespondenz von mir direkt mit arXiv findet man in

www.wolff.ch/astro/arXiv_Schriftverkehr.pdf (englisch und zwei einleitende, deutsche Sätze)

Der Kern der Veröffentlichungsprobleme ist die **Globalisierung/Amerikanisierung**, die durch Sprach/Dogmen-Diktat und das Wissenschaftlerklonen mittels permanenter, weltweiter Durchmischung und Zeitstellenpeitsche zu tiefst mittelalterlichen, autoritäten- statt argumentendominierten Zuständen geführt hat. Gerade (Grundlagen-)Forschung bräuchte aber Vielfalt statt Einfachheit, und neue, originelle Ideen müssten gefördert statt bekämpft werden.

Peter Wolff
www.wolff.ch

PS: Wer etwas mehr über mich wissen möchte, lese:

<http://www.wolff.ch/astro/Werdegang.htm> (deutsch) oder
http://www.wolff.ch/astro/Werdegang_f.htm (französisch)